

S.C.41.103.2.(12)

original: la

kopien : brf jac sin si sfr dy kt sru wok cfr ay deh

washington, 5.3.91

10.00h urgent

005 hhhhh

ging per telefax (chiffriert) an:

- efd: br o. stich
- efd: gygi, ith
- eda: jacobi, staehelin (deh), lautenberg
- evd: blankart, jeker, arioli, de pury, girard, jaggi
- snb-zh: lusser, zwahlen
- snb-be: meyer

ging per d/c - radio an die schweizerischen botschaften in abidjan, bruessel (2), bonn, canberra, dakar, den haag, helsinki, kinshasa, london, madrid, new delhi, ottawa, paris (2), rom, stockholm, teheran, tokiyo, tripolis, wien, delegation genf

bericht ueber die sitzung des
imf-mitgliedschaftsausschusses vom 4. maerz 1991

die sitzung des mitgliedschaftsausschusses brachte der schweiz den von ihr angestrebten durchbruch. wie zu erwarten war, konnte zwar kein konsens, jedoch eine grosse mehrheit fuer die der schweiz einzuraeumende effektive quote von 1,7 mia. sdr (2,470 mia. gemass 9. quotenrevision) gefunden werden. die schweiz liegt damit in der rangordnung zwischen belgien und australien, jedoch weit vor spanien und schweden.

folgende neun stimmrechtsgruppen des 13 mitglieder zaehlenden ausschusses gaben der schweiz ihre stimme: usa, deutschland, frankreich, indien, iran, japan, libyen, saudiarabien und spanien. australien, die niederlande und die franzoesisch-sprechende afrikanische gruppe konnten sich der mehrheit nicht anschliessen. das praesidialland, kanada, nahm nicht stellung. somit konnte im vergleich zur 4. sitzung indien neu umgestimmt werden, was dem vorsitzenden clark genuegte, einen mehrheitsbeschluss zu fassen, der auch vor dem exekutivrat bestand haben sollte. dies duerfte umso mehr der fall sein, als sich auch die nichtmitglieder des ausschusses, naemlich die belgisch/oesterreichische gruppe sowie - positiv ueberraschend - die nordischen laender fuer 1,7 mia. aussprachen.

./.

kopien gingen an : efd, br. o stich (mit telefax),
: efd, hrn gygi, ith (mit telefax),
: bawi (blankart, jeker, arioli, de pury, girard,
jaggi,
: snb,zh (lusser, zwahlen),
: snb,be (meyer).

5.3.91 19.30h -o- cf



bis zuletzt hatte die schweizerische delegation gehofft, auch den exekutivdirektor der kapverden, santos, der die franzoesisch-afrikanische gruppe vertrat, zu unseren gunsten umstimmen zu koennen. es ist nicht klar, aus welchem grund er sich nicht der mehrheit anschloss, obwohl ihr brief an die entwicklungs-laender dem bericht des vorsitzenden beigelegt wird. wir wissen jedoch, dass unser advokat, landau, von paris ausdruecklich die weisung hatte, keinerlei druck auf santos auszuueben. landau reagierte zudem recht nervoes, als ich ihm darlegte, dass ihr brief die schweiz natuerlich nur unter der bedingung verpflichtete, dass wir auch von den angesprochenen laendern unterstuetzt wuerden.

der mitgliedschaftsausschuss war nicht in der lage, sich darueber zu einigen, ob das monetaere gold und die internationalen bankzinsen auf brutto- oder auf nettobasis in die kalkulierte quote der schweiz eingeschlossen werden sollten. er liess die frage offen. sie war auch von untergeordneter bedeutung, da sich eine mehrheit fuer die eigentlich entscheidende effektive quote finden liess. um dennoch eine kalkulierte quote berechnen zu koennen, beschloss der mitgliedschaftsausschuss, von den nettowerten auszugehen, wie dies einheitlich fuer alle laender anlaesslich der 9. quotenrevision gemacht wurde. damit die schweiz eine effektive quote von 1,7 mia. erreicht, wurde ihr ein ueberdurchschnittlich hoher quotient von ueber 0,50 zugestanden.

der rat koennte bereits naechste woche ueber den bericht des mitgliedschaftsausschusses beschluss fassen, falls sie das ihnen vom vorsitzenden clark zugestellte schreiben positiv beantworten, das ihnen heute durch das imf-sekretariat per telex uebermittelt wurde, und welches die ihnen in diesem bericht beschriebenen ergebnisse festhaelt. anschliessend hat die schweiz maximal 18 monate zeit, um die landesinternen beitriffsprozeduren abzuschliessen.

e. brunner

ambasuisse